

NOTIZ ÜBER DAS VORKOMMEN DES BERTHIERITS IN KISBÁNYA.

Von *Dr. Viktor Zsivny.*

Es scheint nicht uninteressant mitzuteilen, dass der vom Verf. und L. v. Zombory im Jahre 1934 von Kisbánya beschriebene, um 1933 gefundene Berthierit, der bis dahin von diesem Fundorte unbekannt war, bereits in den Jahren um 1910 dort vorkam, aber nicht als solcher erkannt wurde wie dies ein im Jahre 1911 protokolliertes Stück des Magyar Nemzeti Múzeum bezeugt.

ÜBER DAS VORKOMMEN DES SEMSEYITS UND FIZÉLYITS IN NAGYBÁNYA.

Von *Dr. Viktor Zsivny.*

(Selbstreferat des Verfassers über seinem Vortrage, gehalten in der Sitzung der Ung. Geol. Ges. vom 7. X. 1942.)

Verfasser berichtet über das Vorkommen der im Titel genannten, zwei selteneren, in Ungarn entdeckten Mineralien in der Kereszthegy-Grube von Nagybánya, wo sie bisher nicht beobachtet wurden. Die Semseyitkrystalle dieses neuen Vorkommens in Ungarn wurden gemessen; sie sind an Formen ärmer als diejenigen von Felsőbánya, Kisbánya und Óradna. Auffallend ist es, dass während die Fizélyitsäulchen von Kisbánya nur selten glänzend sind, die Kryställchen von Nagybánya meist mit sehr lebhaftem Glanze erscheinen. Die Mineralassoziation mit Semseyit und Fizélyit (Hauptmineral ist schwarz erscheinende Blende) wurde im sogenannten „verworfenen Gangteil“ des kereszthegy Hauptganges, am VIII. Horizont, als Füllung einer einzigen Spalte im Januar 1942 gefunden und vom Verfasser im Juni desselben Jahres gesammelt.

INTERESSANTE PLEISTOZÄNE MOLLUSKEN-VORKOMMEN IN DER UMGEBUNG VON ÚJVERBÁSZ UND AUF DER TELECSKAER LÖSSPLATTE.

Von *Michael Rotarides (Budapest) und Ladislaus Göttl (Újverbász).*

Von der pleistozänen Mollusken-Fauna des südlich der Maros-Linie, sowie des südlich der Stadt Szeged liegenden Gebietes ist wenig bekannt. Kormos (1917) zählte die Mollusken des Deliblat auf und Petrbock (1924) teilte eine ziemlich reiche Fauna aus der Umgebung von Pélmonostor mit. Das erstere Sammelgebiet liegt östlich von den hier bearbeiteten Stellen, das letztere aber westlich von Újverbász, im Donau-Drau-Winkel, in Westungarn. Im Gebiet von Deliblat bestehen die Oberflächenbildun-

gen aus Sandlöss, während die Aufsammlungen in der Umgebung von Pélmonostor zum grossen Teil aus Tümpellöss stammen. Deshalb schien es uns der Mühe wert zu sein, die pleistozäne Molluskenfauna der Umgebung von Újverbász einzusammeln und einem Vergleich mit den bisher bekannt gewordenen pleistozänen Faunen des Ungarischen Lössbeckens zu unterziehen. Die Fortsetzung der nördlich von Újverbász liegenden Telecskaer Lössplatte bildet in südlicher Richtung das Plateau von Titel (im Donau-Teiss Winkel). In beiden Gebieten sind die Lössbildungen gut erhalten und bilden eine ursprüngliche urpleistozäne Oberfläche. Aber auch deshalb ist die pleistozäne Molluskenfauna der Umgebung von Újverbász für unsere Kenntnisse wichtig, da man hier kaum mit aus Flusstransport stammenden Schalen zu rechnen hat, wie dies an anderen Stellen der Tiefebene der Fall sein dürfte.

Die Fundstellen liegen z. T. auf der Telecskaer Lössplatte selbst, bezw. an ihrem Rande (I—IV.), z. T. südlich von der Stadt Újverbász, wo aber auf der Oberfläche Tümpellöse, bezw. Mischlöss vorherrschen (V—VI.). Im folgenden geben wir eine Beschreibung der Fundstellen. (Siehe die Kartenskizze und die Aufzählung der Arten in der Tabelle I)

Fundort I: Die Ziegelei Schmidt liegt nördlich von Újverbász und vom Ferenc-Kanal. Die Schnecken stammen aus einer Lehmgrube der Ziegelei, wo der Löss zum Brennen von Ziegeln abgegraben worden war. Die Arten *Planorbis corneus*, *Tropidiscus planorbis* und *Anisus spirorbis* kommen an einer Stelle vor, an welcher der Löss etwas rötlich gefärbt ist und beim Brennen rote Ziegel gibt. Die Tiefe der Grube beträgt 2'80—3'80 m. Die Humusschichte ist 65—70 cm dick.

Der Fundort II: Ziegelei Milovancev, befindet sich am Rand eines talartigen Einschnittes der Lössplatte, unweit eines kleinen Rinnsales. Die Lösstafel (Telecska) ist an dieser Stelle etwas niedriger. Auch hier wurden die Schnecken aus der abgegrabenen Erde einer Ziegelgrube gesammelt. Diese beiden Fundorte befinden sich also am Rande, d. h. in der Nähe des Telecska-Abhanges.

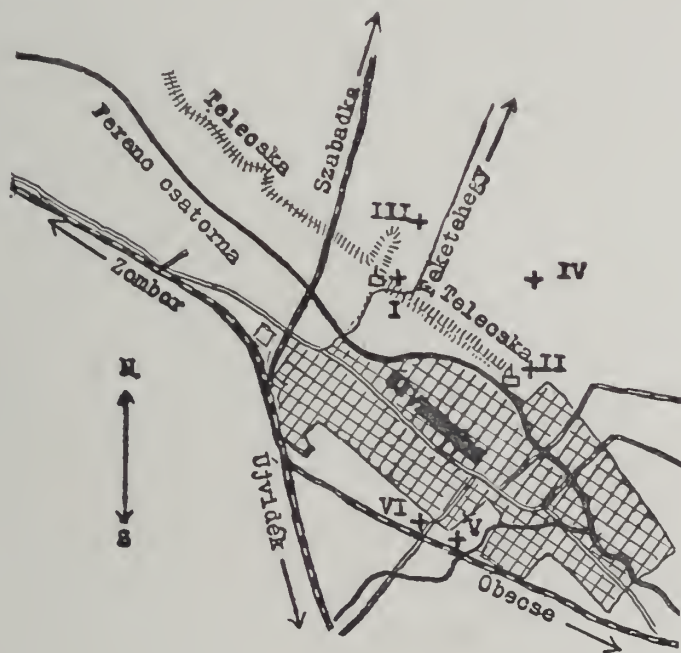
Die Fundorte III und IV: Tankgraben a und b liegen nördlich den vorher beschriebenen Stellen auf der Lössplatte selbst und besitzen eine Tiefe von 2'50—3'00 m. Am Tankgraben b kommen Lösskonkretionen in grosser Anzahl vor.

Fundort V ist eine jetzt nicht mehr benützte Lehmgrube. Sie erstreckt sich von der Strasse nach Kucora längs der Bahnstrecke Óbecse bis zu einem beträchtlichen Ableitungsgraben und ist bis 2 m tief. Das Molluskenmaterial sammelte Göttl in der Nähe des Grabens, an einer in Form eines Walles stehengebliebenen Steilwand. (Eine Überlagerung des Tümpellösses durch typischen Löss kann hier festgestellt werden.) Der Grund, oder der Boden der Lehmgrube ist zwar schon von Pflanzen bedeckt, doch konnten auf den Maulwurfshügeln überwiegend Mitglieder der Tümpellössfauna festgestellt werden.

Fundort VI ist ein Entwässerungsgraben, seine Tiefe beträgt beiläufig 1'50 m. Das Feld liegt hier nämlich tief und stand im Frühling 1942 wegen

dem hohen Grundwasser unter Wasser, so dass dieser Entwässerungsgraben ausgehoben werden musste.

Das aufgesammelte Material (insgesamt 40 Arten) ist in der beiliegenden Tabelle angeführt. Am artenreichsten erwies sich die Lehmgrube an der Strasse nach Kucora (28 Arten). Schalen von Süßwasser-Schnecken kommen besonders reichlich im Entwässerungsgraben (Fundort VI) vor, während in den beiden Tankgräben (Fundort III und IV) fast ausschliesslich Landschnecken vorkommen. (Eine Ausnahme bildet nur *Anisus spirorbis*, der aber heute in der Ungarischen Tiefebene auch in trocken liegenden Vertiefungen oft beobachtet werden kann.) Die Ursache des ausschliesslichen Vorkommens von Landschnecken in den Tankgräben dürfte



in dem Umstand zu suchen sein, dass diese Fundorte auf dem Plateau selbst liegen, wo der typische Löss dicker ist, bzw. die Ausgrabung nicht bis zur event. auch hier vorhandenen Tümpellöss-Schichte hinabreicht. Ziemlich gemischt ist die Fauna der Lehmgrube an der Strasse nach Kucora, aber auch in der Ziegelei Milovanecv.

Was nun die einzelnen Arten anbelangt, so ist in erster Reihe das Vorkommen von *Orcula dolium* (an 4 Stellen), ferner das von *Ena montana* (an 5 Stellen) und *Retinella nitens* (an 3 Stellen) interessant. Die erste Art war bis jetzt nur von Westungarn, bzw. aus dem Löss des längs der Donau liegenden Gebietes bekannt. *Ena montana* teilte Horusitzky (1909) aus dem Diluvium der Ungarischen Tiefebene von drei Stellen mit, jedoch ohne Angabe des Fundortes. (Diese Schnecke kommt im Löss des

Niederrhein-Gebietes ebenfalls vor.) Die charakteristische Körnchenstruktur der Schalenoberfläche ist auch an den fossilen Schalen gut zu sehen, jedoch weniger deutlich als an den rezenten Exemplaren. *Retinella nitens* war bis jetzt nur aus dem westungarischen Löss bekannt.

Was *Zebrina detrita* betrifft, so ist es möglich, dass sie aus der oberen Humusschichte in den Löss gelangte. Jedenfalls dürfte sie, wenn sie im Löss verbreitet ist, nur in den obersten Lösslagen, oder in der Grenzschichte vorkommen, was aber neuerlich genau untersucht werden muss. Diese Schnecke scheint ihre optimale Verbreitung in der Umgebung von Újverbász hinter sich zu haben. Unter den rezenten Schnecken der Tiefebene wurde sie von L. Soós im Jahre 1915 von Verbász mitgeteilt, von anderen Stellen der Tiefebene ist *Zebrina detrita* bisher weder rezent noch fossil bekannt. Lebende Exemplare konnten nach den bisherigen Beobachtungen (Göttl) nur am Abhang der Telecska, im sog. Kleinen und Großen Tal einige km westlich der hier bearbeiteten Fundorte entdeckt werden. Subfossil ist diese Schnecke hier allgemein verbreitet.

Über besondere Formen einzelner Schnecken-Arten sei erwähnt, dass diese auch bei Újverbász zur Charakterisierung der Lössfauna beitragen. *Chondrula tridens* kommt meist in der Form *elongata* Cless. vor. *Fruticicola hispida* wird stellenweise durch die für den Löss bezeichnende Form *terrena* Cless. vertreten (besonders reichlich in der Lehmgrube an der Kucora Strasse). *Goniodiscus ruderatus* und *Fruticicola striolata* fehlen auch aus der Fauna von Újverbász nicht. *Stagnicola palustris* ist meist durch eine kleine Form vertreten, scheint aber hier ebenso, wie stellenweise auch bei Szeged ziemlich variabel zu sein. Einzelne Exemplare neigen zu den grösseren Formen *corvus* Gmel. und *turricula* Held. Neben diesen kommt aber in der Aufschliessung des Entwässerungsgrabens auch f. *gracilis* Hazay vor.

Als negatives Merkmal soll gegenüber der Lössfauna von Szeged und der der Maros-Linie festgestellt werden, dass *Mastus reversalis* und die Clausiliide *Vestia* aff. *turgida* bei Újverbász nicht nachgewiesen werden konnten; sie fehlen aber ausser an einigen, an der Maros liegenden Stellen überall in der tiefebene, ein Zeichen dafür, dass sich diese Schnecken zur Zeit der Lössperiode nur längs des Maros-Flusses einbürgern konnten.¹

¹ Die Literatur ist in folgenden Arbeiten angeführt: Rotarides M.: A lősz ősigafaunája, összevetve a mai faunával, különös tekintettel a szegedvidéki lőszökre. A Szegedi Alföldkutató Bizottság Könyvtára. VI. Szakoszt. A) Áltattani Közlemények, 8. szám. Szeged, 1931. und M. Rotarides: Untersuchungen über die Molluskenfauna der ungarischen Lössablagerungen. Festschr. Strand, Vol. II, Riga, 1936—37.

Pleistozäne Mollusken aus der Umgebung von Ujverbász	I. Ziegelei Schmidl	II. Ziegelei Milovancev	III. Tank- graben a)	IV. Tank- graben b)	V. Lehm- grube Kucora Str.	VI. Entwäs- serungs- graben
1. <i>Succinea pfeifferi</i> Rm.						+
2. <i>Succinea oblonga</i> Drap.	+	+	+	+	+	++
3. <i>Cochlicopa lubrica</i> Müll.	+		+	+	+	+
4. <i>Abida frumentum</i> Drap.	+	+	+		+	+
5. <i>Vertigo angustior</i> Jeffr.					+	
6. <i>Vertigo pygmaea</i> Drap.		+				
7. <i>Pupilla muscorum</i> L.	+	+	+	+	+	
8. <i>Pupilla sterri</i> v. Voith	+		+	+		+
9. <i>Orcula dolium</i> Drap.	+		+	+	+	
10. <i>Vallonia pulchella</i> Müll.			+			
11. <i>Vallonia costata</i> Müll.	-		+	+	+	+
12. <i>Zebrina detrita</i> Müll.			+	+		+
13. <i>Ena montana</i> Drap.	+		+	+	+	
14. <i>Chondrula tridens</i> Müll.	+	+	+	+	+	
15. <i>Cochlodina laminata</i> Mont.					+	
16. <i>Clausilia dubia</i> Drap.					+	
17. <i>Punctum pygmaeum</i> Drap.			+		+	
18. <i>Goniodiscus ruderatus</i> Stud.				+		
19. <i>Retinella nitens</i> Mich.			+	+	+	
20. <i>Retinella radiatula</i> Ald.	+					
21. <i>Vitrea crystallina</i> Müll.	+		+	+	+	+
22. <i>Euconulus trochiformis</i> Mont.			+		+	+
23. <i>Zonitoides nitidus</i> Müll.						+
24. <i>Eulota fruticum</i> Müll.	+		+			
25. <i>Helicella costulata</i> Pfr.		+		+	+	+
26. <i>Fruticicola striolata</i> Pfr.	+	+	+	+	+	
27. <i>Fruticicola hispida</i> L.	+	+	+	+	+	+
28. <i>Perforatella bidens</i> Chemn.			+	+	+	
29. <i>Arianta arbustorum</i> L.			+			
30. <i>Carychium minimum</i> Müll.		+				+
31. <i>Stagnicola palustris</i> Müll.		+			+	+
32. <i>Galba truncatula</i> Müll.						+
33. <i>Planorbis corneus</i> L.	+	+			+	+
34. <i>Tropidiscus planorbis</i> Müll.	+	+			+	+
35. <i>Anisus spirorbis</i> L.	+	+		+	+	+
36. <i>Anisus septemgyratus</i> E. A. Bielz					+	+
37. <i>Gyraulus albus</i> Müll.					+	
38. <i>Bathyomphalus contortus</i> L.					+	
39. <i>Hippeutis complanatus</i> Drap.						+
40. <i>Segmentina nitida</i> Müll.		+				
41. <i>Bithynia tentaculata</i> L.		+				+
42. <i>Bithynia leachi</i> Shepp.		+				+
43. <i>Valvata pulchella</i> Stud.		+			+	+
44. <i>Valvata cristata</i> Müll.						+
45. <i>Pisidium cinereum</i> Alder						+
46. <i>Pisidium obtusale</i> Pfr.		+			+	
Zusammen :	17	20	20	17	28	25